

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHEBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHEBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLESTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Die Trockenlegung der Zuidersee - Schulnachrichten - Vereinsangelegenheiten - Exerzitien - BEILAGE:
Volksschule No. 9.

Die Trockenlegung der Zuidersee¹

Von Dr. Ernst Leemann, Zürich.

(Mit 3 Abbildungen.)

Die Niederlande umfassen ohne die grossen Wasserflächen der Zuidersee und des Dollartbusens rund 34,000 km² und beherbergen nach der Zählung von 1920 6,865,000 Einwohner. In früheren Zeiten war Holland, wie man die Niederlande bei uns allgemein bezeichnet, den Ansiedlern kaum ein besonders verlockendes Gebiet; denn das Land war mit seinen grossen Sümpfen und Mooren von Grund aus arm und karg. Ausser der Fischerei bot die Natur des Landes keine günstigen Bedingungen, und erst durch immerwährende Arbeit und steten Kampf mit den Gewalten des Meeres gelang es, das Marschland trocken zu legen und in fruchtbringenden Boden umzuwandeln. Ausgedehnte Landflächen Hollands liegen unter dem Wasserspiegel der Flüsse und des Meeres und können vor ständiger Ueberflutung nur durch grossartige Deichbauten geschützt werden. Künstliche Entwässerung durch Kanäle, Schleusen und Pumpwerke ermöglichen die Trockenhaltung der Anbauflächen. Eine bis fünf Kilometer breite und bis sechzig Meter hohe Dünenkette schützt das Land vor dem Meere. Sie ist allerdings im Süden durch zahlreiche Flussmündungen durchbrochen und im Norden, in Friesland in einzelne Inseln aufgelöst. Die Loslösung dieser Inselreihe erfolgte erst zu Beginn unserer Zeitrechnung und die Entstehung der Zuidersee selbst liegt noch weniger weit zurück. Besonders zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert vermochte das Meer trotz erbitterter Gegenwehr der Anwohner starke Fortschritte zu machen, indem etwa 9000 km² Land verloren gingen durch Einbruch der Zuidersee und des Dollartbusens. Unablässigem Ringen gelang es, durch gewaltige Deichbauten seit dem 15. Jahrhundert wieder rund 3600 km² Land zurück zu gewinnen.

Aus diesem Ringen mit dem landverschlingenden Meer wuchs die zähe Ausdauer in der Arbeit zur Trockenlegung verlorenen Landes. In diesem Kampfe erwarb der Holländer sein umfassendes Kennen und Können in wassertechnischen Dingen, die ihn befähigt

¹ Wir entnehmen diese sehr beachtenswerte Studie dem „Schweizer Geograph“ (Zeitschrift des Vereins schweiz. Geographielehrer), im Einverständnis mit dem Verfasser, der Redaktion und dem Verlag (Kümmerly & Frey, Bern). D. Schr.

gen, mit Hilfe der hochstehenden Technik unserer Zeit, Werke in Angriff zu nehmen und zu vollenden, die anderwärts fast als übergross und allzu schwierig, als Utopie, erscheinen mögen. Ein solches Riesenwerk, auf lange Sicht berechnet und nur mit ungeheurem Kostenaufwand zu bewältigen, ist die Trockenlegung der Zuidersee.

Wenn dieses Binnenmeer auch zur Zeit der Hansa von grosser Bedeutung war, besonders für Amsterdam, so war das doch nicht von langer Dauer; denn mit der Ausdehnung der Schiffahrtsinteressen waren bald grössere Schiffe nötig, deren Tiefgang die Fahrt auf der Zuidersee ausschloss, die eben durchschnittlich nur 3,50 Meter tief ist. Gerade diese Veränderungen bedingten den Bau des Nordhollandkanals, ohne den die blühende Handelsstadt Amsterdam vom Seeverkehr völlig abgeschlossen worden wäre. Die Zuidersee war aber auch als Wirtschaftsraum durchaus unbedeutend; denn es beschäftigten sich kaum 15,000 Bewohner als Fischer, und der Bruttoertrag dieser Fischerei wird mit rund zwei Millionen Gulden angegeben. Demgemäss sind dem Staate durch die Trockenlegung dieserseits auch keine grossen Verpflichtungen entstanden. Vorerst wird ja auch dieser Erwerb während einer Reihe von Jahren noch nicht gestört. Wenn die Trockenlegung einmal weiter fortgeschritten ist, wird allerdings die Fischersiedlung Volendam nur mehr an einem schmalen, unbedeutenden Wasserarm liegen, an dessen gegenüberliegendem Ufer das malerische Marken, heute auf einer Insel liegend, das gleiche Schicksal teilen wird.

Die Zuidersee umfasst ein Siebentel des holländischen Areals, also einen recht bedeutenden Raum. Sie bildet ein grosses Brakwassergebiet, das Friesland vom Süßwasser abschneidet. In trockenen Jahren fehlt es darum dort an Grünfutter für das Vieh, nicht selten auch an Trinkwasser für den Menschen und die Tiere. So geht hier in trockenen Jahren die Milchproduktion bis auf einen Viertel normaler Jahre zurück. Die Zuidersee gewährt den verheerenden Sturmfluten ungestörten Eintritt ins Land und beeinträchtigt durch ihre Wasserstandsschwankungen Binnenschiffahrt und Süßwasserfischerei nicht unerheblich. Die in den Jahren 1848—52 erfolgte Trockenlegung des Haarlemermeeres, die einen Landgewinn von 18,000 ha brachte; ferner eine grosse Sturmflut in der Zuidersee im Januar 1926, und die auch Holland beengende Einschnürung des Weltkrieges schu-